

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: a) Personal- und wirtsch. Gießener Familienblätter; b) „General- und Kreisblatt für den Kreis Gießen“ (Dienstag und Freitag); c) „Spezial- und Kreisblatt“ (einmal monatl.); d) „Landwirtschaftliche Zeitschriften“ (einmal monatl.); e) „Anschlüsse für die Schriftleitung“ 113 Berlin, Wilhelmstraße 113; f) „Anschlüsse für die Redaktion“ 113 Berlin, Wilhelmstraße 113; g) „Anschlüsse für die Anzeigen“ 113 Berlin, Wilhelmstraße 113; h) „Anschlüsse für die Zusatzenummer“ bis zum Abend vorher.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Brüderischen Univ.-Buch- und Steindruckerei K. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Sezugspreis: monatl. 85 P., vierteljährl. 2.50; durch Abholer u. Zweigstellen monatl. 75 P.; durch die Post 2.30 oberwärts. Ausland: Belgien, Japanspreis: 100 bis 150 P., ostwärts 30 P. — Druckerschriftleiter: Aug. Goeß, Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Goeß; für Stadt und Land, Bernachrichtigung und Geschäftsamt: Fr. A. Henz; für den Anzeigenteil: G. Wolf, sämtlich in Gießen.

### Ein erfolgreicher Sturmangriff im Westen. Rücktritt des russischen Kriegsministers.

(W.F.) Großes Hauptquartier, 29. März. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Etai wurden den Engländern im Handgranatenkampf einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entzogen. Auf dem linken Maasufer führten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern aus und drangen auch in den Nordwestteil des Dorfes ein. Der Feind ließ zwölf Offiziere, vierhundertsechszwanzig Mann an unüberwundenen Gefangenen, sowie ein Geschütz und vier Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgesetzt.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gefehert nicht wiederholten, legten sie südlich des Maroes-Sees Tag und Nacht ihre verheerlichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeugabwehr warfen mit gutem Erfolge Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Molodczno ab.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Oberste Deeresleitung.

Ein neuer Fortschritt vor Verdun! Zwar kein entscheidender Sturm auf die Festung, aber doch ein Ereignis, das in das Angriffssystem paßt, welches unsere Deeresleitung an der Maas verfolgt. „Kurse, mit höchster Energie von Teilkraften geführte Schläge,“ so schreibt General v. Aulme in einem Liebesbrief über die Kämpfe vor Verdun, „weshalb mit verhältnismäßig langen Kampfpausen ab, die freilich nicht in Untätigkeit verbracht, sondern zu gründlicher Vorbereitung neuer Erfolge benutzt werden. Die Vorbereitung fällt hauptsächlich der schweren Artillerie zu, die nicht ausreichende Munition unter Ueberwindung mannigfacher Hindernisse vorgezogen und in Stellung gebracht werden mußte, um der Infanterie die Bahn für die Fortsetzung ihrer Angriffstätigkeit zu ebnen. Erfordert schon die Heranführung und Einbauung des schweren Materials viel Zeit und Mühe, so kann die Angriffartillerie auch ihre Kampfaufgabe, die feindlichen Geschütze niederzulegen, die Schützwerke des Gegners zu vernichten und die Widerstandskraft seiner Truppen zu erschüttern, nur mit erheblichem Zeitaufwand lösen. Zwar kann sie sich in breiterer Front als die des räumlich beschränkten Verteidigers einweisen. Diese hat dagegen den Vorsatz, sich in einer schon im Frieden mit allen Hilfsmitteln der Kunst und Technik eingerichteten Stellung zu befinden. Wenn daher die Deeresleitung eifrig bedacht ist, der Artillerie möglichst ausreichende Zeit zum Wirken zu lassen, bevor die Infanterie zum Angriff angelegt wird, so erklärt sie dadurch Kräfte für andere Aufgaben der Kriegsführung und teures Blut.“

General v. Aulme spricht von zwei Angriffszwecken: ein räumlich gebundenes, nämlich die Festung selbst ihrer Befestigung, und ein bewegliches, auch der Stärke nach mangelhafteres, das ist die außerhalb der Festung befindliche, zur Mitwirkung bei deren Verteidigung berufene feindliche Streitmacht. Der neue Erfolg trägt uns nach beiden Richtungen hin ein. Gerade auf dem linken Maasufer haben die Franzosen eine gewaltige Macht aufgestellt, um unser Borden aufzuhalten und niederzukämpfen. Indem der Feind bei Malancourt gewonnen wurde, schließt sich aber zugleich auch der Ring um die Festung enger zusammen. Die Zeit wird darum wohl bald wieder kommen, wo wir, nach den Ergebnissen der ungeheuren Artilleriekämpfe, auch wieder von Stürmen auf die Festungsbombenwerke hören werden.

In der „Wlt. Ztg.“ wird der neue Sieg und die Lage bei Malancourt mit folgenden Worten dargestellt:

Schrittweise waren die französischen Stellungen auf dem linken Maasufer von unsern Truppen genommen worden, so daß sich die feindliche Front in einem Zug nach Norden vorstreckte, der von drei Seiten eingeklemmt war. Auf den Höhen, die zwischen Malancourt und Behancourt das linke Ufer des bei Jorges in der Maas fließenden Baches begrenzen, lagen mehrere feindliche Linien hintereinander, die sich auf das Dorf Malancourt, den Schmittplatz der Straße von Arcourt, Gress und Behancourt, mit ihrem linken Flügel stützten. Auf 2000 Meter, etwa die Hälfte der Entfernung zwischen Malancourt und Behancourt, sind sie unter geringen Verlusten von unsern Truppen erlöset worden, der sich an der Straße nach Pansfonten richtete. Die Gefangenen, die ein halbes kriegerisches Bataillon ausmachten, gehörten zu zwei neu in dieser Kammerzone gemobilten feindlichen Divisionen. Es war auch schon aus andern Meldungen bekannt, daß die Reserveverbände, denen die Verteidigung des Berglandes von Verdun in dieser Gegend oblag, durch neu herangezogene Truppen verstärkt und ersetzt worden waren. Daß es gelang, die feindliche Front mit geringen eigenen Verlusten zurückzubringen, ist der plan-

mäßigen Vorbereitung des Stoßes durch Artillerie zu verdanken. Die französischen Berichte ließen erkennen, daß man auf feindlicher Seite den Angriff erwartete, denn die Truppen von leblichem eigenen Feuer, das auf den Raum hinter unsere Stellungen gerichtet war, um augenblicklich unsere Batterien niederzuliegen und das Heranbringen von Mörsern, Mörsern und Bergschützen und das Fortschreiten der Beschießung in veränderter, hinter amtlicher Bericht niedergelegt in weissen Worten die Behauptung der Pariser Meldung, unsere Sturmverbände seien geschwächt, und gibt damit einen neuen Beweis für die Unüberwindlichkeit französischer Ausstellungen.

Das Ergebnis der russischen Offensive ist — der Rücktritt des Kriegsministers Polivanow, der bekanntlich in den großen Paradedisparaten der Duma so anmaßliche, festgesetzte Reden gehalten hatte. Sind seine Hoffnungen, die er auf das Frühjahr gesetzt hatte, veräußert? Der Name Polivanow bleibt in der großen Geschichte dieses Weltkrieges nur von ganz schwacher Klang. Er hat an der russischen Dampfwalze wohl den Keil neu heizen helfen, aber die Walze ist, wie wir aus den Ergebnissen der letzten Tage lernen, nicht mehr stark zu machen. Es ist anzunehmen, daß die russische Munition allmählich wieder zur Reine geht. Auf alle Fälle ist der Rücktritt des Ministers ein neues Zeichen des russischen Niederganges. In ausstichlosen Sturmangriffen wurden die Deeresmassen gepeert, während der Verbrauch der obersten Führer ebenfalls groß ist und zu denken gibt. Wartet das Suchkommando, des Vorgängers des jetzt aus dem Amte Geschiedenen, logar die Anflugsbahn. Und noch etwas ist, wenn man den Blick auf das Jarenreich richtet, auffällig. Es war bei der soeben zu Ende gegangenen Pariser Konferenz nicht besonders vertreten! Darf man daraus auf bestimmte Ziele Russlands gegenüber den englischen Absichten schließen?

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 29. März. (W.F. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 29. März 1916.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern war die Kriegerstätigkeit auf beiden Seiten recht lebhaft. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden durch Feuer und einen Mörser zur Umkehr gezwungen. Ein von unserer Artillerie herabgeschossener russischer Doppeldecker stürzte östlich von Luzars hinter der feindlichen Linie ab. Durch Artilleriebomben entstand bei uns feinerlicher Schaden. Unsere Mörser haben einige Oriete hinter der russischen Front ausgeübt und mit beobachteten Erfolge verworfen. Sonst keine Ereignisse von Wichtigkeit.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaften Geschützkämpfe am Gärzer Brückenkopf und im Abschnitt der Hohefläche von Doderdo dauerten auch gestern bis in die Nacht hinein an. Es erfolgten jedoch keine neuen Angriffe. Ostlich von Selz drangen die Italiener in einige Gräben ein, die nun gesäubert werden. Im Wälden-Abchnitt wiesen unsere Truppen mehrere feindliche Vorstöße ab. Sonst ist die Lage unverändert. In mehreren Frontabschnitten arbeiten die Italiener an rückwärtigen Stellungen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant

#### Der französische Bericht.

Paris, 28. März. (3) Amtliche Mitteilung vom 28. März: 3 Uhr nachmittags. Abends Nacht östlich der Maas. Jenseit große Artilleriekämpfe, die sich in der Gegend von Malancourt und auch in der Hohefläche in dem Abschnitt am Fuße der Wäldchen. In Verbringen unternahm ein von der Höhe von Paros einen Bombensturz gegen ein feindliches Werk, dessen Belegung getötet oder getötet angenommen wurde. Wir ließen das Werk, als wir uns zurückzogen, in die Luft fliegen. Auf dem Reide der Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden. 11 Uhr abends. In den Argonnen setzte sich unsere Artillerie fortgesetzt tätig gegen die feindlichen Einrichtungen nördlich von La Houette, in den Abschnitten von Fontaine au Charmes und Haute Chevance sowie in den südlichen Argonnen. Das von einer feindlichen Batterie gegen den Wald von Malancourt gerichtete Feuer rief eine heftige Antwort hervor. Westlich der Maas nahm das Bombardement auf unsere Stellungen von Arcourt bis Behancourt im Laufe des Tages an Heftigkeit zu. Gegen 3 Uhr nachmittags unternahm die Deutschen einen starken Angriff auf unsere Front Sarcourt-Malancourt. Drei auswärtsverfügbaren Angriffswellen wurden alle mit schweren Verlusten durch unsern Speerführer und unser Infanterieleiter zurückgeworfen. Bombardierung unserer zweiten Linien östlich der Maas. In der Hohefläche führte unsere Artillerie Konzentrationen unserer Feuer aus auf die hervorstechendsten Punkte der feindlichen Front. In den Argonnen ziemlich lebhafter Artilleriekampf in den Gebenden von Stennois, Müßbach und Sartmannsweilerkopf.

#### Rücktritt des russischen Kriegsministers.

Petersburg, 29. März. (W.F. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Kriegsminister General Polivanow ist auf sein Ansuchen seiner Funktion enthoben und zu seinem Nachfolger der Chef der Inten-

dantur Generalintendant General der Infanterie Schurov ernannt worden.

Berlin, 30. März. Der Rücktritt des russischen Kriegsministers Polivanow kommt, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, überraschender als jenes seines Vorgängers Suchomlinow. Noch vor vier Wochen habe der Juridiker eine sehr zurechtfindende Rede in der Duma gehalten und es als besonders günstiges Zeichen betrachtet, daß Deutschland das Menschenmaterial bald abgeben werde, während Russland noch über unerhoffte Reserven verfüge. Der große Mißerfolg der neuen russischen Offensive hat den Minister als einen schlechten Propheten enttellt. Es werde in dem Augenblick, wo von Paris aus die Einheitsfront der verbündeten Heere verknüpft worden sei, einiges Licht darauf, wie es mit den Vorbereitungen für diese Aktion in Wirklichkeit bestellt sei. — In der „Rossischen Zeitung“ heißt es: Polivanow ist der Reorganisator der russischen Armee nach dem unglücklichen Kriege gegen Japan. Seiner Arbeit in der Zeit von 1906 bis 1912, wo er Chef des Kriegsministers war, verdankt Russland auch die schnelle Mobilisierung im Weltkrieg. Ebenso ist die Umgestaltung der Artillerie sein Werk. Das Kriegsministerium übernahm Polivanow erst im Weltkrieg im Juli 1915. Ob die Fehlschläge der neuen russischen Offensive oder eher politische Gegensätze den Grund seines jetzigen Rücktrittes bilden, ist vorläufig nicht bekannt.

#### Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs zwischen England und Holland.

Amsterdam, 29. März. (W.F. Nichtamtlich.) Die Blätter widmen der Störung des telegraphischen Verkehrs mit England ausführliche Artikel. Es konnte noch nicht festgestellt werden, was die Ursache ist. Man glaubt, daß das einzige Kabel, welches in den letzten Monaten in Betrieb war, gerissen ist. Das „Nauvelsblad“ nimmt als wahrscheinlichste Ursache das Versinken eines Braks an. Einige Götter denken an die Möglichkeit, daß englisch-holländische Kabel in abhörlischen Post-Deutschen abgeschnitten worden. — Ricus van den Hag schreibt: Deutschland will England isolieren, und es würde sich, nachdem es in der Behinderung seiner Zufuhr durch die deutschen U-Boote einen so beträchtlichen Erfolg aufzuweisen hat, die moralische Isolierung durch die Absehung der Kabelverbindungen für die Deutschen anzuwenden eine neue Quelle der Genugtuung sein, weil dadurch der „Lügen- und Vätereliedung“, welche die Deutschen ihren Feinden vorwerfen, unmöglich gemacht würde. Wenn es sich wirklich um einen Bruch des telegraphischen Kabels handelt, wird die Störung voraussichtlich erst dauernd sein. — Das Kabel ist, wie der „Nieuwe Courant“ schreibt, ein gemeinsamer Besitz Hollands und Englands. Aber England hat die Verpflichtung, für die Reparaturen zu sorgen. In England würde man wahrscheinlich nicht, das Risiko zu laufen, das Kabelschiff bei der Bekämpfung des Kabels zerstört wird und Holland selbst sein solches Schiff. Es kann sich infolgedessen nicht daran machen, den Schaden auszubessern. Man denkt nun an die Einrichtung eines drahtlosen Dienstes zwischen beiden Ländern, der allerdings den telegraphischen Dienst nur teilweise ersetzen kann und bedeutende Verhältnisse mit sich bringen würde.

#### Holländisches Ausfuhrverbot für Zitronen.

Haag, 29. März. (W.F. Nichtamtlich.) Die Ausfuhr von Zitronen wurde verboten.

#### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 29. März. (W.F. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Luftkavallerie verführerte durch Feuer einen russischen Luftkavallerie. Man denkt nun an die Einrichtung eines drahtlosen Dienstes zwischen beiden Ländern, der allerdings den telegraphischen Dienst nur teilweise ersetzen kann und bedeutende Verhältnisse mit sich bringen würde.

#### v. Madenfen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 29. März. (W.F. Nichtamtlich.) Generalleutnant v. Madenfen ist am Dienstag nachmittags abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich und Kriegsminister Ender Vaska eingefunden.

#### Eine Forderung Griechenlands.

Berlin, 29. März. (Privatteil.) Die „A. F. A. M.“ meldet aus Budapest: Nach einer Meldung der Wiener Zeitung „Patri“ hat die griechische Regierung abermals eine Note an den Biederbund gerichtet, in der die Beendigung der Saloniker Expedition verlangt wird.

#### Die „Times“ über die Refutierung.

London, 29. März. (W.F.) Die gegenwärtige Lage der Refutierung wird in der „Times“ als unerträglich bezeichnet. Ein Leitartikel des Blattes sagt: Die Regierung sollte sich die Resolutionen der verbraterten Männer vor Manschester zu Herzen nehmen, die Lord Derby aufgefördert haben, von seinem Posten zurückzutreten, da die Regierung die Verbrechen nicht eingestanden hat, und welche die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verlangen. Das Blatt fährt fort: Der Streit um die Refutierung macht einen schlechten Eindruck auf die Verbündeten und Neutralen, sowie auf die Armeen an der Front. Der Sol-

datenmangel ist sehr groß. Im Parlament wird offen erklärt, daß die Stärke gewisser Geschwader nicht aufrecht erhalten wird. Es ist natürlich, daß die Deputierten der Reservebataillone nicht so stark sind, wie sie sein sollten.

### Nequith und Aitghener.

Haag, 29. März. (NFB.) Der „Nieuwe Courant“ berichtet aus London: Lord Fitzmaurice wird Nequith nach Rom begleiten.

### Der deutsche Bazar in New York.

New York, 29. März. (NFB.) Durch Kaufspruch von dem Vertreter des Russischen Bureaus. Der deutsche Bazar wurde gestern mit einundzwanzig Freizeitschriften geschlossen. Die geistigen Einnahmen belaufen sich auf 100 000 Dollars, die Gesamtsummen auf 730 000 Dollars.

### Der Seekrieg.

London, 29. März. (NFB. Nichtamtlich.) Flottens Taktik meldet: Der britische Dampfer „Eagle Point“ (5222 Tonn) ist gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 29. März. (NFB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Harwich vom 27. März: Die Besatzung des dänischen Dampfers „Garrick“ (1872 Tonn) ist heute nachmittag hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß der Dampfer auf eine Mine gelaufen sei. Das Schiff soll gesunken sein.

Berlin, 30. März. Verschiedene Blätter zufolge wurde der auf Erkundigungen ausgehende bemannete französische Kutter „Ginecette“ bei Korsu von einem Unterseeboot oder durch eine Mine versenkt. Von dem 37 Mann der Besatzung kamen 20 um.

Wien, 29. März. (NFB.) Ein eingelaufener Fischdampfer berichtet, daß er am 27. März morgens um 65 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 6 Grad 18 Minuten östlicher Länge einen englischen Zerstörer mit drei Schornsteinen, der den Namen „Webster“ trug, versenkt aufgefunden hat. Der Zug des Zerstörers war einseitig auf dem See lag viele Schiffe umher, das Unterwasser, wo die englische Flotte weilt, war im Verzug, die drückende Stimmung war in Ordnung. Der Zerstörer war mit vier Torpedobomben ausgestattet, von denen zwei ungeschossene Torpedos enthielten. Die Mannschaft hatte das Schiff verlassen.

Amsterdam, 29. März. (NFB.) Ein hiesiges Blatt berichtet, daß der Passagierdienst zwischen Folkestone und Dieppe vorläufig eingestellt ist.

### Zum U-Bootkrieg.

Haag, 29. März. (NFB.) Das Ministerium des Aeußeren gibt bekannt, daß die deutsche Regierung durch den Gesandten in Haag dem Ministerium des Aeußeren folgende Erklärung abgegeben habe:

An den von der kaiserlichen Regierung für den Unterseebootkrieg angenommenen Grundsätzen sind, abgesehen von einer kleinen Aenderungsänderung der deutschen Reichsricht bezüglich der Behandlung der bemanneten U-Boote, die bereits den neutralen Regierungen mitgeteilt worden ist, keinerlei Aenderungen eingetreten. Der allen Dingen haben die deutschen Streitkräfte auf See noch immer die strengsten Befehle, sich durchaus jeden Angriff auf neutrale Schiffe zu enthalten, wenn diese Schiffe sich nicht durch die Anwesenheit einer Unternehmung zu erziehen suchen oder Widerstand leisten.

Ueber die von der niederländischen Regierung abgegebene Erklärung, wonach der „Palemang“ durch Torpedierung zugrunde gegangen ist, liegen Kommentare in den Blättern nur vereinzelt vor. Der Haager „Nieuwe Courant“ sagt: „Der „Palemang“ wurde getroffen und sank nicht vor einem englischen Torpedoboot, das im Begriff war, eine losgerissene Mine in den Grund zu schießen. Da man von dem „Palemang“ den weißen Streifen, also die Bahn des Torpedos, direkt vor dem Bug des englischen Torpedobootes hinlaufen sah, so glaubt man, daß der zweite oder dritte Schlag eigentlich für diesen englischen Torpedoboot bestimmt war und daß der „Palemang“ nur unglücklicherweise getroffen worden ist. Der ganze Vorgang ist ziemlich kompliziert, aber die Vermutung wird hervorgerufen, daß der Later ein deutsches Unterseeboot gewesen ist. Das einzige, was wir mit Sicherheit wissen, ist, daß die Route nach England selbst für ungeschädigte neutrale Schiffe vollständig un sicher geworden ist.“ (West. Jtg.)

### Eine neue Auseinandersetzung mit Amerika.

Washington, 29. März. (NFB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Staatssekretär Lansing teilt mit, daß der amerikanische Botschafter in Berlin beantragt worden ist, bei der deutschen Regierung anzufragen, ob ein deutsches Unterseeboot die „Suizer“ und den „Englisman“ torpediert hatte.

Washington, 29. März. (NFB. Nichtamtlich.) Kaufspruch des NFB. Die Alliierten haben einen auf den Vorschlag Lansing's betreffend die Entlassung aller Kaufschiffe geantwortet und lehnen diesen vollständig ab. Die Vereinigten Staaten werden alsbald zur Intervention aller Nationen einen ungeschickten Bericht über ihre Stellungnahme zur Führung des Unterseebootkrieges und die Benennung der Kaufschiffe zu Bestimmungsworten abgeben. Es wird wahrscheinlich ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet. Diese Verlautbarung, die unter sorgfältiger Beachtung aller von beiden Seiten der europäischen Kriegführenden getragenen Ansprüche vorbereitet wird, wird als Richtlinie für die amerikanische Regierung bei den künftigen Verhandlungen dienen. Es wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten unambigüellich ihre bereits aufgestellten Grundsätze vertreten. Man glaubt, daß die Verlautbarung eine Grundlage für völkerechtliche Bestimmungen nach dem Kriege liefern wird, die sich auf den Gebrauch der Unterseeboote im Seekriege beziehen. Während einer Wochensitzung von Washington hat sich Lansing mit einer großen Anzahl ihm zugegangener Anfragen betreffend die Tauchboote und bemannete Kaufschiffe beschäftigt.

### Zum Untergang des „Greif“.

Amsterdam, 29. März. (NFB.) Einem hiesigen Blatte zufolge erzählt die „Times“ aus sehr guter Quelle Einzelheiten über den Untergang des „Greif“. Er war ein großer, hoch aus dem Wasser ragender Dampfer, der die norwegische Flotte führte. Alles machte den Eindruck, daß man es mit einem neutralen Schiff zu tun habe, wie man sie jetzt häufig zwischen den Shetland- und Färöer-Inseln trifft. Die „Alcantara“ hielt das Schiff an und fragte nach seinem Bestimmungsorten; sie erhielt die erwartete Antwort. Hierauf wurde ein Boot niedergelassen und ein Offizier zur Untersuchung des Dampfers entsandt. Während sich das Boot dem Dampfer näherte, offenbarte sich plötzlich der wirtliche Charakter des Fremdkörs. Die Maschinerie wurde abgenommen, und die Kanonen eröffneten das Feuer. Obwohl die „Alcantara“ zu überempfindlich worden war, beantwortete sie das Feuer sofort. Nachdem die Deutschen ein Torpedo abgefeuert hatten, wurde die „Alcantara“ von einer Granate getroffen und des Steuers beraubt. Da tauchte ein anderer Hilfskreuzer mit Namen „Andes“ auf, und dies benahm dem „Greif“ jede Möglichkeit, zu entkommen. Die Granaten legten über das Deck des deutschen Schiffes, so daß die Benennung die Kanonen im Stich lassen mußte. Der

„Greif“ brach seine Torpedos auf den „Andes“ ab, was als ein trübsamer Hilfskreuzer erdient, was es mit dem deutschen Schiff bereits zu Ende.

London, 29. März. (NFB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ weißt darauf hin, daß der englische Bericht über den Untergang des „Greif“ nicht sehr genau die Angaben enthält, daß zwei, und nicht zehn deutsche bemannete U-Boote anwesend seien. Betreffend den Untergang des „Greif“ betont die „Morning Post“, daß sie nicht erklärt hat, der „Greif“ habe unter norwegischer Flagge gelehrt, sondern er habe über die norwegischen Farben demaskiert. Endlich wird erwähnt, daß der britische Bericht, demzufolge das deutsche Schiff gesunken sei, nach deutscher Auffassung unrichtig sei, da angenommen wird, der „Greif“ habe sich selbst in die Luft gelassen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Deutschen selbst in einem trübsamer Bericht behaupten haben, daß die Granaten, die auf dem „Greif“ am 27. März in der Nordsee mit der Aufrechterhaltung abgefeuert seien. Die Nachricht der Deutschen kann deshalb nicht von einem Mitgliede der Regierung des Schiffes stammen.

### Aus dem Reiche.

#### Die Ausschüsse des Reichstags.

Berlin, 29. März. (NFB.) Der Steueraussschuß des Reichstags hielt heute seine erste Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Gradnauer gewählt. An erster Stelle werden die Verkehrssteuern, vor allen die von Post- und Telegraphenbesitzern zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe beraten. Nächste Sitzung findet am 30. März statt.

Berlin, 29. März. (NFB.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Etats der Auswärtigen Angelegenheiten in Anwesenheit des Reichsfinanziers, der Staatssekretäre und Vertreter anderer Ressorts fort. Die Verhandlungen waren wiederum streng vertraulich; sie werden voraussichtlich heute zu Ende geführt werden.

Berlin, 29. März. (NFB. Nichtamtlich.) Im Budgetausschuß des Reichstages wurde heute die Besprechung der U-Boot-Frage fortgesetzt. Von sämtlichen Parteien wurden sehr eingehende Ausführungen gemacht, in welchen die Ansichten der Antragsteller aller Richtungen bis ins kleinste zum Ausdruck kamen. Der Reichsfinanzier und der Staatssekretär des Reichsmarineamtes nahmen erneut das Wort. Dazu kamen längere wirtschaftliche Darlegungen des Reichsschatzsekretärs. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Mittelungen der Reichsregierung die zur Besprechung liegenden Fragen außerordentlich offen und vertrauensvoll behandeln. Die Erwartung, die sich an diese Mittelungen anknüpfen, erstreckte sich über das gesamte Gebiet der wirtschaftlichen und politischen Fragen und zog das militärische Moment, soweit wie es zur Klärung der Ansichten erforderlich war, heran. Die Vertraulichkeit der Erörterungen und die ihnen zugrunde liegenden Regierungserklärungen schloßen nähere Mittelungen für die Öffentlichkeit aus. Hervorgehoben wurde von den Mitgliedern des Ausschusses, daß den Antragstellern jeder Eingriff in die Konnamdogenwalt ferngehalten habe. Der Reichsfinanzier erkannte die patriotischen Motive der Antragsteller ausdrücklich an. Die ganze Erörterung in der Kommission war von einem entschlossenen vaterländischen Geiste getragen. Darüber, daß der Krieg zur See mit für die erfolgreiche Durchführung des Krieges wirksamsten Mitteln zu führen ist, herrschte volle Einigkeit. Die Verhandlungen der Kommission nahmen einen Verlauf, der die allgemeine Zuversicht in den Erfolg unserer Waffen stärken wird. Vor der Beratung sprach der Vorsitzende den Dank für die Mitwirkung an den Verhandlungen aus.

#### Die Reichsstelle für Fleischversorgung.

Berlin, 29. März. (NFB.) Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wurden bei der Reichsstelle für die Versorgung mit Vieh und Fleisch (Reichsstelle) ernannt: zum Vorsitzenden des Vorstandes der Unterstaatssekretär im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Dr. G. Boppert, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Ministerialrat im bayerischen Ministerium des Innern, Ober v. Braun, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Ministerialdirektor im preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Graf von Kehlerling, zu Vorstandsmitgliedern: Oberregierungsrat Dr. Jung, Vortragender Rat im Reichsamt des Innern; Regierungs- und Landes-Oekonomierat Buchardt im preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten; Bankdirektor Hartmann, Geschäftsführer der Zentralstelle für die Heeresversorgung.

### Aus Stadt und Land.

Gießen, 30. März 1916.

### Kriegsarbeit in Gießen.

XIX.

#### Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Gießen.

Seit Frühjahr 1915 hat der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Gießen, sich die Aufgabe gestellt, Bücher und Zeitschriften an die Front, in Feldlazarette und Gefangenenerlager hinauszuschicken. Die stets bereitwilligste Hilfe seiner Mitglieder, sowie der Giesener Bürgerschaft, hat sich auch hier wieder bewährt. Ebenso sei der hiesigen Buchhändler gebührt, die in bereitwilliger Weise Bücher zur Verfügung stellen. Als besonders zur Vermeidung geeignet erwiesen sich die leicht gebundenen Schriften der „Bücherei für Schützengräben und Lazarette“, die in handlicher Form Ausgaben von Werken erster Schriftsteller bieten. Fast jede Woche fanden sich einige Vorstandsmitglieder zusammen, die unter Leitung der Vorsitzenden der Abteilung Gießen, Frau Oberst Schimmler, die Bücher einteilen und verpackten. Besondere Voricht in der Auswahl erworbener die Sendungen in die Gefangenenerlager in Feindesland, da es der Gefahr wegen nötig ist, die Bücher möglichst auf ihren etwa militärischen oder politischen Inhalt zu prüfen. Die Adressen waren von allen Seiten zur Verfügung gestellt worden.

Zahlreiche Dankschreiben brachen den Bemühungen des Vereins warme Anerkennung entgegen und legten Zeugnis ab, wie wertvoll manchem die dadurch erzielte geistige Ablenkung von der entsetzlichen Eintönigkeit des Stellungskrieges im Schützengraben wurde. Die Gefangenen empfinden es besonders wohlthuend, daß man in der Heimat ihrer in dieser Weise denkt und daß sie durch die geistige Anregung für eine Festung bzw. Lager, zu dem sie verurteilt sind, und den trüben Gedanken über ihr daraus Schicksal entrisen werden. Nicht anders in den Feldlazaretten, in deren Namen gewöhnlich der Gefangene

und häufig dabei erkrankt, die meisten, diese Zusammenstellungen begrüßt werden und wie ermuntert sie sind.

Der Bücherbestand ist allmählich zusammengekommen, doch die rechtliche Inanspruchnahme von Zeitschriften wie z. B. Gartenlaube, Bohem, Weltbogen und Klatsch und Bestermanns Monatshefte, die „Woch“, Illustrierte Zeitung, Kolonie und Heimat, Familienblätter des Giesener Anzeiger, Heftliches Sonntagblatt und andere — machen es möglich, daß auch jetzt noch allwöchentlich Sendungen abgehen können. Viele Zeitschriften, selbst ältere Jahrgänge, sind besonders in den Lazaretten sehr willkommen, da sie jedem etwas bieten und die leidigen Heise von den Kranken ohne Anstrengung in der Hand gehalten werden können.

Im ganzen kamen bis jetzt zur Verfertigung: 41 5-Kilo-Pakete nach Gefangenenerlagern, 51 5-Kilo-Pakete nach Lazaretten, 182 Einzelpackchen an die Front.

Es sei noch erwähnt, daß mit ganz geringen Ausnahmen die Pakete in den entferntest gelegenen Gefangenenerlagern in Frankreich und England richtig angekommen sind.

Ueber all dem hat der Verein selbstverständlich seine eigentliche Aufgabe, die Sorge für unsere Frauen in den Kolonien, nicht vergessen und hat nach Möglichkeit sich an der Hilfe für in Deutschland weilende Ansehler beteiligt. Auch hat die hiesige Abteilung der Zentrale 800 Mark für die sogenannte „Frauenbandhilfe“ überwiesen, damit die Ansehler, die durch den Krieg ihr Hab und Gut verloren haben, oder in ihrem Besitz gelockt worden sind, später kräftig unterstützt werden können. We-

\*\* Oberstleutnant Georg Großmann, früher beim hiesigen 116. Infanterie-Regiment, ist am 25. März beim Verlassen seines Unterstandes gefallen. Die Garnison verliert in ihm einen sehr geschätzten und sehr beliebten Offizier, der sich durch seine Kameradschaftlichkeit auszeichnete. Oberstleutnant Großmann wurde im Infanterie-Korps erzogen, trat im Regiment in Weize ein, kam bald zum Infanterie-Regiment Nr. 116 und hat über 30 Jahre hier in Garnison gestanden. Bei Kriegsbeginn rückte Oberstleutnant Großmann mit seinem Regiment ins Feld, machte u. a. das Gefecht bei Anlois mit und wurde dann, wie wir früher unter Herbeziehung seiner ihmatischen Persönlichkeits schon mitteilen, zum Regiment-Kommandeur des Westpreussischen Jäger-Regiments Nr. 37 ernannt. Oberstleutnant Großmann war Ritter des Eisernen Kreuzes I. und 2. Klasse, der hessischen Tapferkeitsmedaille und anderer Orden.

\*\* Militärische Ausbildung der Jugend. Am Mittwoch der vorigen Woche wurde geturnt und bognettiert. Am Sonntag riefen die Kompanien zu einem größeren Marsch mit anschließender Übung aus. Um 1/3 Uhr begann der Übungs-marsch bei freiem, aber trotzdem Wetter über Ködgen, Großen-Buch, Berzdorf nach Winrod. Hier wurde von 12-2 Uhr abgelagert. Daran schloß sich eine interessante Übung gegen die Grünberger Jungweiber. Diese hatte den Witzerg besetzt. Den Giesener Jungmannschaften war die Aufgabe gestellt, diesen Berg zu nehmen. Jede Jungweiber entließ sich ihrer Aufgabe gut. Um 1/4 Uhr konnten sie, nachdem von den Führern beider Gruppen Begrüßungsansprachen gehalten worden waren, nach Oberlohn abmarschieren, wo noch ein stotter Beobachter erfolgte. Um 5 Uhr lehrten die hiesigen Jungmannen mit der Bahn zurück. — Im letzten Mittwochabend wurde nach den turnerischen und Bojennettierübungen die letzte Übung besetzt. — Der nächste Sonntag ist vollständig frei. In diesem Tag findet in Friedberg der 2. oberhessische Frühjahrsfest statt.

\*\* Schule und Kriegsanleihe. Die Groß-Direktion der Oberrealschule teilt uns mit: Den Mittelungen über die Schülerzeichnungen auf die 4. Kriegsanleihe ist noch nachzutragen, daß an der Oberrealschule außer den 2689, 26 Mark auf Kriegsanleihe noch 22 600 Mark in ganzen Hunderten gegeben wurden. Damit sind an der Oberrealschule bei der 3. und 4. Kriegsanleihe zusammen 50 400 Mark gezahlt worden. — Ferner beschäftigen sich diesmal mehrere Schüler als Werber für die Anleihe auf dem Lande. Das Ergebnis ihrer Tätigkeit waren 136 500 Mark; darunter befinden sich 80 Einzelzeichnungen unter 1000 Mark.

\*\* Landstabsbilder domöterreichtaltaren Kriegsschauplatz. Wir machen an dieser Stelle noch einmal auf das interessante Thema aufmerksam, über das Geheimen Regierungsrat Arnold, der Vorsitzende der Section Hannover des D. u. O. A. B., am Samstagabend in der Neuen Aula sprechen wird. Der Redner hat sich die obige Aufgabe gestellt, durch seine Vorträge für das rote Kreuz und die Kriegshilfsorg. Arbeit zu gewinnen. Es steht ihm zur Verfügung seiner Bildstube der reiche Landstabsbilder der vorerfassenen Dabotische des D. u. O. A. B. zur Verfügung. Als Redner genannt und als einer der besten Anwesenden bekannt, wird er sicherlich Interesse zu bieten wissen. Mit 100 Lichtbildern wird er uns die Gegebenen derjenigen Kriegsszone vorführen, dem Stifter des Bildstubs und weiter über Postale und Mobil in das Frontal bis hinab nach Götting und Trift. Der Vortrag wurde schon in vielen Städten mit großer Beifall aufgenommen.

\*\* Aufruf der jüngsten Jahrgangsklasse des nächstebenen Landsturms I. Aufgebots (Geburtsjahr 1899). Nach einer Bekanntmachung im Anzeigerliste hat sich jeder, der bis zum 31. d. Mts. 17 Jahre alt wird, am 15. April bei der Bürgermeisterei seines Wohnortes zur Stammrolle anmelden, und wer nach dieser Zeit 17 Jahre alt wird, hat sich am 15. des auf den Geburtsmonat folgenden Monats anmelden. Beteiligt ist, wer sich bereits angemeldet hat. Nichtanmeldung hat Bestrafung zur Folge.

\*\* Der Städtische Seelischmarkt beginnt heute, Donnerstag, den 30. März 1916, nachmittags 2 Uhr in den Marktlauben.

#### Kreis Schotten.

qu Ober-Lais, 29. März. Seit September 1914 galt der Wehrmann Paul Seim von hier als vermisst. Nächstlich erhielt man seine Frau die Nachricht, daß Paul Seim laut Meldung der amtlichen Wehr von Frankreich am dem Schlachtfeld bei Buro-Be-Francois gefallen sei. Jetzt sind noch vier Krieger von hier als vermisst gemeldet. — Werner Karl Bach, Sohn von Gustav Bach, wurde mit der hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Mit ihm ist der dritte Krieger unserer Gemeinde ausgezeichnet worden.

qu Steinberg, 29. März. Durch Lehrer Langer wurden durch die Schüler unserer kleinen Gemeinde 460 Mark für die 4. Kriegsanleihe gesammelt.

qu Glashütten, 29. März. Neben vielen anderen Gemeinden des Kreises hat auch unsere Gemeinde freiwillig für die 4. Kriegsanleihe russische Kriegsgelänge erhalten. — Die hiesigen Schulmänner zeichnen auf Anregung unseres Lehrers Weber zur 4. Kriegsanleihe 640 Mark. — qu Aus dem hiesigen hiesigen Wochenschrift, 29. März. Der im Anzeigen gefundene verlorene Winter hat einen ausergewöhnlichen Saaten hand gewirkt. Der Stand des Wintergetreides, des Weizens und Roggens, ist an den Gemarckten unserer Gegend so gut und günstig, daß er besser meist gewirkt werden kann. Manne uns der Himmel auch in diesem Jahr wieder eine reiche und gute Ernte besetzen.

Kreis Friedberg.

D. Bad-Kaubeim, 30. März. In der gestrigen Stadterordnetenversammlung wurde über die Voranschläge der städtischen Betriebe verhandelt...

Gleicher Frühjahrs-Pferdemarkt.

Der heutige Pferdemarkt erstreckte sich über einen Platz, aber der ziemlich einseitige starke Wind beeinträchtigte die Freude an den schönen Tieren sehr...

Der Auftrieb betrug aus 141 Pferden und 6 Fohlen, gegen 235 Tiere in 1915 und 286 in 1914 bei der gleichen Frühjahrsordnungsanstaltung...

Die Prämierung, welche recht flott vorgenommen wurde, hatte folgendes Ergebnis:

Reitpferde unter dem Reiter geseigt: Daniel Schaefer II, Besten (8 Jähr. Fuchsschwarz) ohne jede Konkurrenz I. Preis.

Schwere Arbeitsschläge, paarweise 5 Paare vorgeführt: Simon Kaufmann, Nieder-Weisel (4- und 5 Jähr. Schimmel-Balldack) I. Preis.

Schwere Arbeitsschläge, einzeln zu prämiieren (10 Pferde vorgeführt): Simon Kaufmann, Nieder-Weisel (4 Jähr. Rothschimmel-Balldack) I. Preis.

Leichte Arbeitsschläge, einzeln zu prämiieren (16 Pferde vorgeführt): Simon Kaufmann, Nieder-Weisel (4 Jähr. Weichschimmel-Stute) I. Preis.

Schwere Arbeitsschläge, einzeln zu prämiieren (10 Pferde vorgeführt): Simon Kaufmann, Nieder-Weisel (4 Jähr. Weichschimmel-Balldack) I. Preis.

Leichte Arbeitsschläge, einzeln zu prämiieren (16 Pferde vorgeführt): Simon Kaufmann, Nieder-Weisel (4 Jähr. Weichschimmel-Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Arbeitschläge, paarweise. Bedingungen wie vorher. (Vorgeführt 10 Pferde): Wolfus Eß, Dornseifenheim (10 u. 11 Jähr. Rothschimmel u. Stute) I. Preis.

Jüdische Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde. Gottesdienst in der Synagoge (Zoo-Banlag). Samstag, den 1. April 1916: Vorabend: 6.45 Uhr. Morgens: 9.00 Uhr. Nachmittags: 3.30 Uhr. Sabbatansgang: 7.45 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Gottesdienst. Samstag, den 1. April 1916: Freitag abend 6.30 Uhr. Samstag vormittags 8.30 Uhr. Sonntag nachmittags 3.30 Uhr. Sabbatansgang 7.45 Uhr. Sabbatgottesdienst morgens 6.45, abends 6.30 Uhr.

Letzte Nachrichten.

In den Kämpfen der Malancourt. Genf, 30. März. Aus einem ergänzenden Bericht der Agence Havas über die gestrigen Kämpfe zwischen Cuvocourt und Bellincourt...

Holland und der „Tubantia“-Fall. Haag, 30. März. Der „Nieuwe Courant“ verlangt eine Interpellation in der Zweiten Kammer wegen der Dampfer „Tubantia“ und „Balambang“.

Eine abenteuerliche russische Mordgeschichte. Kiew, 30. März. „Krievskaja“ bringt zwischen erregende Enthaltungen des bei Kriegsausbruch nach Kristiania geflohenen bekannten russischen Rindes Nikolov über den Rücktritt des Ministers des Innern Cwoikow...

Ein großer Gemäldestahl. Bern, 30. März. (SBB). Nichtamtlich. Nach einer Meldung der Agence Stefani aus Perugia...

Bekanntmachung. Betr.: Auftrieb der jüngsten Jahrgangsklasse des niedergeborenen Landsturms I. Aufgebots (Geburtsjahr 1899).

Bekanntmachung. Nach den Bestimmungen der Verordnung werden alle, die deutsche Reichsangehörigkeit beibehaltenen männlichen Personen...

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Bekanntmachung. Der Bittvorstehende der Ertragkommission des Kreises Siegen.

Witterungsbericht.

(Öffentlicher Wetterdienst). Auch am Anfang dieser Periode wurde sehr unregelmäßige Verteilung im hohen Norden, während im Nordwesten und Nordosten tiefer Luftdruck herrschte...

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 31. März 1916: Welt heiter und trocken, tagsüber mild, Nachfröhehaft.

Prima feinste holländische Schellfische u. Kabliau. August Wallenfels. Forst- und Kolonialschule Mittenberg a. Main. Cognac. Kirschwasser und feine Spirituosen in Feldpost-Packung.

Photograph. Apparate. Sämtliche Bedarfs-Artikel für die Photographie. Postkarten-Alben. Medizinal-Drogerie zum Kreuzplatz. SPEZIAL-PHOTO-HAUS.

Bekanntmachung. Georg Wallenfels. Schellfische u. Cabliau. Feinste, frische Nordseeware sind eingetroffen und billigst zu haben bei Georg Wallenfels. Marktplatz 21, Tel. 46, gegenüber der Engelapothek.

Dr!

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 9. März  
unser lieber i. a. B.

Lehramtsreferendar

# Hugo Lehmann

Unteroffizier im Füsilier-Regiment 80.

2555D

Die Landmannschaft Darmstadia.

Die Bestattung des am 24. Februar bei  
einem Sturmangriff an der Spitze seines  
Zuges gefallenen

## Leutnant der Reserve Fritz Sauer

erfolgt am Samstag, den 1. April, nachm.  
1/3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes.

2553D

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ist uns  
unser heissgeliebter, edler, herzenguter Vater, Schwieger-  
vater und Grossvater

## Georg Vaubel, Postpackmeister i. P.

den wir weit über das Grab hinaus nie vergessen werden,  
genommen worden.

Im Namen seiner von wehem Schmerz tiefgebeugten Kinder:

Minna Vaubel

Paul Eim und Käthen Eim geb. Vaubel

Peter Diehl und Helene Diehl geb. Vaubel

und seine beiden lieben Enkelkinder.

Giessen (Ebelstrasse 16), Berlin, 28. März 1916.

Die Beisetzung findet Sonnabend, den 1. April, nachmittags 4 Uhr,  
auf dem alten Friedhof statt. 2570

### Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach kurzem Kranken-  
lager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Marie Weinhardt Ww.

geb. Vetzberger

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Fritz Weinhardt

Familie Wilhelm Gross

Familie Emil Euler

Familie Heinrich Runkel.

Giessen, Frankfurt a. M. u. Iserlohn, den 28. März 1916.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 31. März, nachmittags  
4 Uhr, vom Portale des neuen Friedhofs aus. 2569  
Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

### Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden  
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Groß-  
mutter und Urgrossmutter

## Frau Heinrich Bebling Ww.

geb. Schmidt

im 87. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heuchelheim, den 29. März 1916. 2564

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. März, nachmittags 1/2 Uhr statt.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 25. März fiel nach 20 Monaten treuer Pflichterfüllung mein geliebter Mann,  
unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

2573D

## Georg Broßmann

Oberleutnant u. Regiments-Kommandeur des Füsilier-Regts. von Steinmetz  
(Westpreussisches) Nr. 37, Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse, der  
Hessischen Tapferkeitsmedaille und anderer Orden.

In tiefer Trauer:

Anna Broßmann geb. Cullmann.

Gießen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

## Margarethe Wagner Ww.

geb. Stephan

nach längerem Leiden durch einen sanften Tod im Alter  
von 64 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Christoph Wagner IV.

Grossen-Buseck, den 29. März 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. März, nach-  
mittags 2 Uhr, statt. 2555A

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange  
unserer herzenguten, geliebten, treuen Mutter sagen auf diesem  
Wege innigsten Dank

Familie Heinrich Sommerlad.

Giessen (Sonnenstraße 3 II), 29. März 1916. 2564A

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem uns betroffenen schweren Verluste,  
besonders für die tröstlichen Worte des Herrn  
Barrens Schulte, sagt innigsten Dank

Schaffner Karl Loh und Familie.

Allendorf a. d. Bahn, den 28. März 1916. 2515

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende  
nehmen die glänzend bewährten

## Petrin-Tabletten

1414J

Zu haben in allen Apotheken. 2544J

Anthrazit-Kohlen

Nuss-Kohlen

Eiform-Briketts

Union-Briketts

Brennholz

empfiehlt

J. Happel

Mühlstrasse 18.

31. III. 1916. I.  
7 Uhr Aufn. 2554c

Stadttheater Gießen

Dir. Hermann Steingötter.

Freitag, 31. März 1916,  
abends 8 Uhr:

Der Gatte des Fräuleins

Neuholt!

Antipiel in 3 Akten  
von Gabriel Brödel.

Ende 10 1/2 Uhr. 2561c

Soldaten vom Feldwebel  
abwärts spielen bei allen  
Vorstellungen unter bei  
Voltsvorstellungsmusik und  
3. Sperrung nur halbe Preise.

### Sonntag, den 2. April

nachmittags 4 Uhr ab — im Philosophenwald  
Wohltätigkeits-Konzert fürs Rote Kreuz

## KONZERT

im Zusammenspiel der Schüler u. gefälligen  
Hilfsmusiker der Kruseschen Musikschule  
unter Leitung ihres Dirigenten. . . . .

Programme in 2 Farben im Preise von 50 Pfennig  
für Zivil und 25 Pfennig für Militär  
berechtigten zum Eintritt und bittet man das besuchende  
Publikum, den Betrag abgezählt in die aufgestellte  
Sammelbüchse zu werfen. Um zahlreichen Besuch bittet

Dirigent C. Kruse.

Samstag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr, in der Neuen Aula der Universität

## Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Arnold:

## Landschaftsbilder vom österr.-ital. Kriegsschauplatz.

Zugunsten der Kriegsfürsorge veranstaltet von d. Sekt. Gießen des D. u. De. K. B.  
Eintrittskarten zu 50 Pfg. im Vorverkauf bei Kaufm. Schütz, Kreuzplatz,  
oder an der Abendkasse.

## Lichtspielhaus

Bahnhofstrasse 34 Giessen Bahnhofstrasse 34

Heute und morgen zum letzten Male: 2563a

## Henny Porten in ihrem herr- lichsten Lustspiel Auf der Alm da gieb's koa Sünd'

Schwank in 3 Akten. Dazu ein schönes Beiprogramm. U. a.:

### König Phantom

Prachtvolles, koloriertes Filmschauspiel in 4 Akten

Militär nach dem Feldwebel abwärts zahlt werktag's die Hälfte.